

PARTEILEHRJAHR aktuell

Informationen zu Themen des Monats

THEMA 2

SEMINAR zur Strategie und Taktik der SED bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR

Trotz der veränderten Situation in den 80er Jahren hat das Programm der SED nach wie vor unveränderte Gültigkeit. Eine der Ursachen hierfür ist in den prinzipiellen Positionen zu finden, von denen aus die Partei bei der Ausarbeitung ihres Programms leiten ließ. Welche sind diese Positionen?

Wissens: Es handelt sich um die verteilte Erkenntnis, daß nur eine Analyse der objektiven und subjektiven Bedingungen die Grundlage für die Formulierung wissenschaftlich begründeter Aufgaben ist, die das bewußte Handeln der Volkswirtschaft sein kann.

Wissens: Die Ausarbeitung des Programms der SED erfolgte nach den Prinzipien des demokratischen Zentralismus. Das ZK der SED wählte zu seiner 6. Tagung im Juli 1972 eine Kommission, die im folgenden die Vorschläge und Studien großer Kollektive beriet. Das ZK der SED billigte Ende 1972 den Entwurf und beschloß seine Veröffentlichung zur breiten Diskussion. Im Ergebnis dieser Diskussion wurden 1983 Anträge zur Änderung oder Ergänzung des Entwurfs eingebracht, die Anträge fanden in 133 Änderungen Niederschlag.

Wissens: Es wurde die Erfahrung berücksichtigt, „über der Gegenwart die Zukunft der Bewegung zu verorten“ (Engels an E. Bernstein, in: MEW, Bd. 36, S. 313). Ganz in diesem Sinne wurde im Programm 1976 als strategisches Ziel die soziale Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus formuliert.

Wissens: Die Partei berücksichtigt bei der Ausarbeitung ihres Programms die Dialektik von nationalen, internationalen und Menschheitsinteressen.

Welche sind die theoretischen Grundpositionen des Programms der SED?

Schon Marx wies in der „Kritik des Gotthar Programms“ nach, daß die kommunistische Gesellschaftsformation im Prozeß ihrer Herausbildung zwei Phasen durchläuft. An diesen Gedanken anknüpfend und ausgehend, daß die erste Phase ein historisch langfristiger Prozeß ist, orientierte der VIII. Parteitag auf die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die Merkmale der entwickelten sozialistischen Gesellschaft stellen eine Bereicherung der sozialistisch-leninistischen Sozialtheorie dar und sind nur in ihrer organischen Einheit zu verstehen. An der Spitze dabei steht die von anderen Prozessen bestimmte, einmal vom Sinn des Sozialismus, zweifache sozialistische Gesellschaft – das heißt, alle materiellen, geistigen, politischen und politischen Voraussetzungen des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl

Sicherung des Friedens für Sozialismus oberstes Gebot

des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und der anderen Werktätigen, auf ständig höherer Stufe verwirklicht wird. Entsprechend dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus besteht die Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität.“ (Programm der SED, S. 25/26)

Aus dieser perspektivischen Gesamtsituation ergeben sich folgende Aufgabenstellungen:

Es ist eine leistungsfähige materiell-technische Basis zu entwickeln, die ein kontinuierliches und

Das Programm der SED – Grundlage unserer bewährten

Gesellschaftsstrategie. Der Sinn

des Sozialismus und die

Wesensmerkmale der entwickelten

sozialistischen Gesellschaft.

dynamisches Wachstum von Industrie und Landwirtschaft garantiert. Dies ist nur erreichbar auf der Grundlage der wissenschaftlich-technischen Revolution, durch die Intensivierung der Produktion, durch die Erhöhung von Effektivität und Arbeitsproduktivität, Wirtschaft und Sozialpolitik sind in ihrer untrennbaren Einheit durchzuführen. Ein Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus ist das Leistungsprinzip, das in allen Bereichen konsequent angewendet werden muß. Richtig angewendet, wird das Leistungsprinzip durch seine motivierende Wirkung zu einer Triebkraft unserer Gesellschaft.

Hinsichtlich der Sozialstruktur geht das Programm der SED von der Existenz befreundeter Klassen und Schichten unter Führung der Arbeiterklasse aus. Es werden die Aufgaben der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz sowie der Handwerker und Gewerbetreibenden entsprechend der Spezifik ihrer Tätigkeitsbereiche charakterisiert.

Die Bündnispolitik der SED wird konsequent fortgesetzt. Sie schließt die bewährte vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien im Demokratischen Block der Parteien und Massenorganisationen und in der Nationalen Front ein.

Von großer Bedeutung sind die Aussagen des Programms zum sozialistischen Staat. Der Klasseninhalt des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern in der DDR

wird eindeutig als eine Form der Diktatur des Proletariats bestimmt, der die Interessen des gesamten Volkes vertritt. Sozialismus und Demokratie sind untrennbar miteinander verbunden. Diese Tatsache beruht auf dem Wesen des Sozialismus, darauf, daß er politische Herrschaft der Arbeiterklasse und gesellschaftliches Eigentum an Produktionsmitteln bedeutet und deshalb das bewußte Werk von Millionen Menschen ist. An der Leitung des Staates und der Volkswirtschaft mitzubestimmen ist eine der politischen Freiheiten und sozialen Rechte aller Bürger der DDR, unabhängig von ihrer rassischen und nationalen Zugehörigkeit oder von Weltanschauung, religiösem Bekenntnis und sozialer Stellung. So gebühren die weitere Festigung der sozialistischen Staats- und Rechtsordnung und die weitere Entfaltung der sozialistischen Demokratie zu den Merkmalen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Der sozialistische Staat erfährt im Verlaufe seiner Entwicklung eine qualitative Anreicherung seiner Funktionen. Das betrifft insbesondere die Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Staatengemeinschaft, die Organisierung des Schutzes der sozialistischen Errungenschaften sowie die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.

Rückblickend auf Jahre harten Kampfes konnte der XI. Parteitag der SED bilanzieren, daß sich die auf dem VIII. Parteitag ausgearbeitete und auf dem IX. Parteitag beschlossene Gesellschaftskonzeption in der Praxis bewährt hat. Das äußert sich besonders darin, daß entsprechend dem humanistischen Wesen unserer Gesellschaftsordnung der Frieden erhalten und gesichert werden konnte. Der sachliche politische Dialog, das konsequente Wirken für die Aktivierung und das gemeinsame Handeln aller Kräfte des Friedens, der Vernunft und des Realismus hat sich dabei als wirksames Mittel erwiesen. Die Praxis hat bewiesen, daß die Sicherung des Friedens für den Sozialismus oberstes Prinzip ist. Dem Sozialismus ist der Frieden wesenstlich. Er braucht ihn und tut alles, um ihn der Menschheit zu erhalten. Die Praxis hat bewiesen, daß der Sozialismus die einzige Gesellschaftsordnung ist, die dem Wohl des Volkes dient. Das konsequente Festhalten am Kurs der Hauptaufgabe bewirkt, daß die DDR eine kontinuierliche ökonomische und soziale Entwicklung gewährleistet. Soziale Sicherheit, Geborgenheit, Zukunftsgewißheit sind Merkmale unserer Realität in denen sich die historische Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft augenfällig und koperniert ausdrückt.

ANKÉ STOITSCHÉWA

SEMINAR zur politischen Ökonomie des Sozialismus und der ök. Strategie der SED

Ausgehend von den veröffentlichten Studien- und Seminarhinweisen zum Thema sollte bei der konkreten Seminargestaltung auf folgende Problemkreise noch weiter eingegangen werden:

1. Problemkreis: Der XI. Parteitag hat sich eindeutig für die Fortführung des Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Hauptkampf der Partei ausgesprochen. Auf der Grundlage der beschlossenen ökonomischen Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 werden dafür neue Aufgaben und weit in die Zukunft reichende Ziele in Angriff genommen. Ausgehend von ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus entspricht die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik dem Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das

Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Das bedeutet:

a) Oberstes Prinzip der Wirtschaftspolitik der Partei ist die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Dabei geht es auf Basis des Leistungsprinzips um die immer bessere Befriedigung der Bedürfnisse der Arbeiterklasse, die den Großteil des Nationaleinkommens schafft. b) In der Wirtschaft werden die materiellen Grundlagen für die Sozialpolitik geschaffen. Sozialpolitische Fortschritte sind ohne ein dauerhaftes, stabiles ökonomisches Wachstum ohne Kontinuität und Proportionalität im Wirtschaftsablauf nicht denkbar. c) Die ökonomischen Prozesse selbst sind zunehmend unter sozialpolitischen Gesichtspunkten zu gestalten. Die größten Fortschritte bei der Intensivierung werden dann erreicht, wenn die Rationalisierung der Produktion, die Steigerung der Arbeitsproduktivität mit der Verbesserung der Inhalte und Bedingungen der Arbeit, der Persönlichkeitsentwicklung der Werktätigen ver-

binden wird. Das aber erfordert eine konsequente Anwendung des sozialistischen Leistungsprinzips in der Produktion und in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen.

2. Problemkreis: Die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik schließt die Verwirklichung eines weitreichenden und auf lange Sicht angelegten sozialpolitischen Programms ein. Dieses sozialpolitische Programm ist auf die soziale Sicherheit aller Mitglieder der Gesellschaft, die Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes, die ständige Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Werktätigen sowie die schrittweise Überwindung der wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie zwischen geistiger und körper-

lich Arbeit gerichtet. Folgende Grundsätze charakterisieren es: a) Es dient der weiteren Verbesserung des Lebens der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes. Die sozialpolitischen Maßnahmen wie der Wohnungsbau, wachsende Nettoeinnahmen, stabile Preise für Grundbedarf, Mieten, Tarife, Dienstleistungen usw. betreffen alle Klassen und Schichten, wirken in jeder Familie. b) Im sozialpolitischen Programm haben jene Maßnahmen den Vor-

rang, die für die Menschen am wichtigsten sind. Dabei wird die Begrenztheit der Mittel, die in einem bestimmten Zeitabschnitt zur Verfügung stehen, berücksichtigt. Deshalb ist bei der festzulegenden Rang- und Reihenfolge der Maßnahmen stets davon auszugehen, wo die Verbesserungen am notwendigsten sind, und wo mit den verfügbaren Fonds besonders große, sozialpolitische Fortschritte zu erzielen sind.

Zum Kernstück des sozialpolitischen Programms wurde der Wohnungsbau erklärt mit dem Ziel, bis 1990 die Wohnungsfrage als soziales Problem zu lösen. Das ist eine Aufgabe, die den Lebensinteressen des ganzen Volkes entspricht. Von den Wohnbedingungen hängen entscheidend die Möglichkeiten zur Re-

3. Problemkreis:

Ein enger Zusammenhang besteht zwischen der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und den ökonomischen Interessen der Werktätigen. Die ökonomischen Interessen bilden das wesentliche Verbindungsglied zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik. Indem einerseits die materiellen Voraussetzungen für die Bedürfnisbefriedigung im Produktionsprozeß geschaffen werden, andererseits die Bedürfnisbefriedigung eine wesentliche Voraussetzung für hohe Leistungen in der Produktion darstellt, orientieren sich die ökonomischen und sozialen Ziele prinzipiell an den Interessen der Werktätigen. Die grundlegende Übereinstimmung der Interessen im Sozialismus beinhaltet aber auch nichtantagonistische Widersprüche. Hierbei geht es vor allem um den Widerspruch zwischen den kurzfristigen und langfristigen ökonomischen Interessen der Gesellschaft und ihrer Mitglieder. Dieser objektive Widerspruch wird ständig und bewußt durch die auf stabiles dynamisches Wirtschaftswachstum, Steigerung der Arbeitsproduktivität und Erhöhung der Effektivität gerichtete Politik gelöst. Es ist zusammenzufassen in dem Satz: Schöpferische Arbeit zum Wohle aller und zum eigenen Nutzen. Arbeit ist zugleich die elementare Voraussetzung für soziale Sicherheit. Soziale Sicherheit schließt jedoch im entwickelten Sozialismus sehr viel mehr ein als dieses Grundelement. Prof. Dr. sc. MANFRED HENTZSCHEL

Ökonomische und soziale Ziele orientieren sich an den Interessen der Werktätigen

Der XI. Parteitag über die Fortführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Hauptkampf der Partei und Triebkraft für neue Initiativen der Werktätigen. Die weitere Verwirklichung des Sinns des Sozialismus im qualitativen neuen Abschnitt der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

licher Arbeit gerichtet. Folgende Grundsätze charakterisieren es: a) Es dient der weiteren Verbesserung des Lebens der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes. Die sozialpolitischen Maßnahmen wie der Wohnungsbau, wachsende Nettoeinnahmen, stabile Preise für Grundbedarf, Mieten, Tarife, Dienstleistungen usw. betreffen alle Klassen und Schichten, wirken in jeder Familie. b) Im sozialpolitischen Programm haben jene Maßnahmen den Vor-

Um beste Ergebnisse kämpft auch das Kollektiv der Zentralen Apotheke am Bereich Medizin unserer Universität. Für die bisher erbrachten Leistungen wurden sie anlässlich des 38. Jahrestages der DDR als Beste im sozialistischen Wettbewerb geehrt. Foto: Müller



Um beste Ergebnisse kämpft auch das Kollektiv der Zentralen Apotheke am Bereich Medizin unserer Universität. Für die bisher erbrachten Leistungen wurden sie anlässlich des 38. Jahrestages der DDR als Beste im sozialistischen Wettbewerb geehrt. Foto: Müller

STUDIENKURS zu weltanschaulichen Fragen des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Sozialismus

rasch und breit entwickelnden wissenschaftlich-technischen Fortschritts in Kombination mit den spezifischen Vorzügen unserer sozialistischen Produktionsverhältnisse als treibendes Moment unserer Produktivitätsentwicklung nutzbar zu machen. In Anbetracht ihrer realen Möglichkeiten kann die DDR nicht zugleich auf allen Gebieten von Wissenschaft und Technik international führend sein. Dort aber, wo wir uns aufgrund strategischer Überlegungen her engagieren, darf es kein Mittelmaß geben. Hier geht es um Spitzenleistungen.

Was „Spitzenleistungen“ sind, entscheiden nicht subjektive Vorstellungen des Herstellers eines Produktions- oder Konsumtionsmittels, sondern die unerlöschliche Konfrontation des betreffenden Erzeugnisses mit dem jeweils aktuellen Weltstand auf dem internationalen Markt. Gemessen werden Gebrauchswert und Wert, d. h. der Nutzen, den die Anwendung des neuen Erzeugnisses seinem Käufer bringt, und den Aufwand, den der Hersteller dieses Erzeugnisses für dessen Produktion aufzubringen hat. Mit geringstem Aufwand ist höchster Nutzen zu erzielen. Die konzeptionelle Vorbereitung jeder Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung umfaßt somit stets die Einheit von wissenschaftlich-technischer und ökonomischer Zielstellung. Mit dem „Erneuerungsmaß“ und dem

Mit geringstem Aufwand ist höchster Nutzen zu erzielen

Der XI. Parteitag über Rolle von Wissenschaft und Technik im Kampf um die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens. Die gesellschaftliche Verantwortung der Arbeiterklasse und Intelligenz für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zum Wohle des Volkes.

„Pflichtenhaft“ wurden Leitungs- und Planungsinstrumentarien geschaffen, diese Einheit in der Praxis unserer Kombinate erfolgreich durchzusetzen.

Der gesellschaftliche Nutzen einer wissenschaftlich-technischen Spitzenleistung ist zweifellos dann am größten, wenn diese nicht nur isoliert bei einem speziellen Anwender genutzt werden kann, sondern in breitem Umfange Eingang in die gesamte Volkswirtschaft findet. Letzteres ist typisch für Spitzenleistungen auf dem Gebiete von Schlüsseltechnologien. Wie beispielsweise der Mikroelektronik, Optoelektronik, Lasertechnik, flexiblen Automatisierungstechnik, Gen- und Biotechnologien. Hier wirken Spitzenleistungen wie Schlüssel, die in den Produktions- und Zirkulationsprozessen der Volkswirtschaft in größerem Ausmaße bisher noch ungenutzte Effektivitätsreserven zu er-

schließen vermögen.

Schlüsseltechnologien können jedoch nur dann effektiv wirksam werden, wenn sie auf stabilen Basistechnologien aufbauen. Hierzu gehört vor allem die kontinuierliche Absicherung der Energieversorgung unter allen Witterungsbedingungen. Die Erfahrungen des vergangenen Winters haben gezeigt, daß es hierbei Probleme gab, die durch Einsatz von Wissenschaft und Technik für Aufgaben der Modernisierung und vorbeugenden Instandhaltung zu lösen sind. Unter der im Blickpunkt stehenden Entwicklung der Schlüsseltechnologien wächst die Bedeutung von Wissenschaft und Technik für die Rationalisierung der Basistechnologien. Insbesondere für den weiteren Aufbau automatisierter Fertigungsabschnitte steht jedes Kombinat vor der Aufgabe, den eigenen Rationalisierungsmittelbau hinsichtlich sowohl dessen wissen-

schaftlich-technischen Niveaus als auch einer raschen produktionswirksamen Umsetzung seiner Ergebnisse weiter auszubauen.

Sowohl Schlüssel- als auch Basistechnologien werden zunehmend mit Anforderungen von Hochtechnologien konfrontiert. Kennzeichnend dafür ist das großtechnische Beherrschern extremer Leistungsparameter der räumlichen Dimension, Zeit, Druck, Temperatur. Von der zunehmenden Beherrschung der Hochtechnologien hängen letztlich die Entwicklung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft und die Sicherung unserer Konkurrenzfähigkeit auf den internationalen Märkten ab.

Hervorzuheben ist weiter, daß insbesondere die Hochtechnologien sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion neue, wesentlich höhere Anforderungen an die Werktätigen stellen. Die Qualität bei der Durchführung der übertragbaren Arbeitsprozesse wird zu einem entscheidenden Faktor. Der Hoken ist dabei gespannt um täglichen Kampf um eine Nullfehlerproduktion bis hin zum stör- und havariefreien Betrieb der Maschinen und Anlagen durch konsequentes Einhalten des vorgegebenen Betriebsregimes. Die persönliche Einstellung zur Arbeit, geprägt durch politisches Verantwortungsbewußtsein ist Voraussetzung für eine solche Qualitätsarbeit. Wo eine

solche Motivation noch nicht vorhanden ist, ist sie gezielt aufzubauen.

Unter Führung der Bezirksleitung der SED finden deshalb im November 1987 in den Kombinate und Betrieben des Bezirkes Leipzig theoretische Konferenzen statt zum Thema „Qualität der Arbeit – grundlegendes Erfordernis umfassender Intensivierung“. Sie werden vorbereitet durch Gesprächsrunden in den Arbeiterkollektiven. Im Bündnis der Arbeiterklasse mit der Intelligenz wird unter Führung der Partei der Arbeiterklasse die ökonomisch wirksame Verbindung von Wissenschaft, Technik und Produktion weiter ausgebaut. Das schöpferische, engagierte und disziplinierte Handeln der Arbeiterkollektive garantiert die weitere wirtschaftliche Stärkung unserer Gesellschaft und damit zugleich die Sicherung des Friedens. Doz. Dr. Dr. HANS-DIETER KILHAUER

Literaturhinweise:

- 1) „Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit“, Neues Deutschland“ vom 28. August 1987, Seite 3
2) Erich Honecker: Die Aufgaben der Parteiorganisationen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, Dietz Verlag Berlin 1987
3) „Ökonomie der Zeit“, „Einheit“ Heft 6-87